

Städtebaulicher Wettbewerb „Hans-Böckler-Allee Hannover“

**Protokoll der Preisgerichtssitzung am 02.11.2009 im Büro BUSCH Architekten,
Bultstraße 9, 30159 Hannover**

Auslober: bauwo Grundstücks AG

Begrüßung

Das Preisgericht tritt am Montag, den 02.11.2009 um 10.00 Uhr in der Bultstraße 9 zusammen.

Herr Busch begrüßt als verantwortlicher Leiter der Vorprüfung die Anwesenden.

Herr Bodemann nimmt im Rahmen einer kurzen Einführung Bezug auf den Anlass des Wettbewerbsverfahrens und die Aufgabenstellung aus Sicht der Stadt.

Er erläutert noch einmal den Charakter der Hans-Böckler-Allee und weist darauf hin, dass es sich bei dem Wettbewerbsgebiet um eine besondere, städtebaulich weithin wirksame Stelle in der Stadt handelt. Der Ort bildet den Auftakt des inneren Stadtgebiets und wird von zahlreichen Verkehrsteilnehmern, die den Punkt täglich frequentieren als solcher wahrgenommen.

Dies erfordert eine zusammenhängende Betrachtung der Situation mit den Grundstücken der ehemaligen AOK und dem städtischen Grundstück nördlich der Hans-Böckler-Allee, bevor hier im Einzelnen über eine Bebauung konkret entschieden wird.

Gemeinsam haben sich daher die bauwo Grundstücks AG und die Stadt Hannover dazu entschlossen, einen städtebaulichen Wettbewerb auszuloben.

Feststellung der Anwesenheit

Stimmberechtigte Preisrichter

Uwe Bodemann, Stadtbaurat Hannover
Mathias Herter, meravis GmbH
Bernd Rathenow, Erster Vorstand der bauwo Grundstücks AG
Jens Seidel, Vorsitzender Stadtentwicklungs- und Bauausschuss
Julia Tophof, Berlin
Prof. Kunibert Wachten, Aachen

Stellvertretende Preisrichter

Kay de Cassan, Fachbereich Wirtschaft
Jan Dünzelmann, bauwo Grundstücks AG
Michael Heesch, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung
Johanna Spalink-Sievers, Landschaftsarchitektin

Sachverständige Berater

Chantal Ojstersek, Fachbereich Tiefbau (ab 13.00h)
Hanne Lahde-Fiedler, Bereich Stadtplanung

Vorprüfung

Karl J. Busch, Busch Architekten BDA
Frauke Brockhausen, Busch Architekten BDA
Monica Hefczyc, Busch Architekten BDA

Wahl des Vorsitzenden

Zum Vorsitz für das Preisgericht wird aus dem Kreis der Preisrichter Herr Prof. Wachten vorgeschlagen. Weitere Vorschläge werden nicht gemacht. Einstimmig – bei seiner Enthaltung - wird Prof. Wachten zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Herr Prof. Wachten nimmt die Wahl an.

Der Vorsitzende bittet die Anwesenden, bis zur Entscheidung des Preisgerichtes Mutmaßungen über die Verfasser der Arbeiten zu unterlassen und fordert zur vertraulichen Behandlung der Sitzung auf.

Bericht der Vorprüfung

Herr Busch erläutert den Ablauf der Vorprüfung. 10 Büros waren zur Teilnahme aufgefordert und haben ihre Wettbewerbsbeiträge fristgerecht abgegeben.

In der Auslobung wurde lediglich eine Perspektive aus Richtung Kleefeld stadteinwärts gefordert. Zusätzlich gelieferte Perspektiven wurden von der Vorprüfung abgedeckt. Das Preisgericht beschließt, die Zeichnungen vorerst abgedeckt zu lassen.

Entgegen den Vorgaben der Auslobung wurde bei zwei Beiträgen auf der Teilfläche A ein Hochhaus vorgeschlagen. Die Jury beschließt, die Arbeiten einschließlich der Hochhausvorschläge zunächst zur Kenntnis zu nehmen und den Verstoß gegen die Auslobungsvorgabe im Rahmen der Entscheidungsfindung zu berücksichtigen.

Sämtliche eingereichten Arbeiten waren prüffähig.

Die verschlossenen Verfassererklärungen wurden bis zur Sitzung des Preisgerichts im Büro der Vorprüfung aufbewahrt.

Informationsrundgang (Vorstellung der Arbeiten ab. ca. 10.45)

Die Erläuterung der Arbeiten erfolgt durch die Vorprüfung anhand des Vorprüfberichts, der den Anwesenden zu Beginn der Sitzung in gebundener Form vorgelegt worden ist.

1. Rundgang

In einem ersten Rundgang werden die Arbeiten vertieft diskutiert.

Ausscheidungsrundgänge

2. Rundgang

Nachdem die in der Auslobung aufgeführten Entscheidungskriterien noch einmal in Erinnerung gerufen werden, scheidet folgende Arbeiten aus:

1001 einstimmig
1003 einstimmig
1005 einstimmig
1007 einstimmig
1009 einstimmig

Mittagspause (ca. 13.00 – 13.30 Uhr)

Engere Wahl

In der engeren Wahl verbleiben folgende Arbeiten:

1002
1004
1006
1008
1010

Nach weiterer eingehender Diskussion mit dem Ergebnis, dass keine der verbleibenden Arbeiten eine gleichrangige Platzierung für beide Grundstücke (Teilfläche A und Teilfläche B) aufweist, entscheidet das Preisgericht einstimmig, die Wettbewerbsbeiträge für die Teilflächen getrennt zu bewerten und die Arbeiten unterschiedlicher Verfasser für die beiden Teilflächen zu platzieren. In der Konsequenz beschließt das Preisgericht deshalb einstimmig, von der in der Auslobung vorgesehenen Verteilung der Preis- und Anerkennungssumme abzuweichen. Damit verbunden wird die Aufteilung der Preisgeldsumme in Höhe von 39.000,-- € wie folgt angepasst:

Teilfläche A

1. Preis 12.000,-- €
2. Preis 9.000,-- €
3. Preis 6.000,-- €

Teilfläche B

1. Preis 8.000,-- €
2. Preis 4.000,-- €

Die fünf in der Wertung verbliebenen Arbeiten erhalten folgende Bewertungen:

Arbeit 1002

Der planerische Ansatz, die Hans-Böckler-Allee räumlich zu fassen und ihr im Nahbereich der Pferdeturmkreuzung eine zusätzliche Einengung durch einen Hochpunkt im nordöstlichen Eckbereich zu geben, ist gut nachvollziehbar. Die Vorflächen zu beiden Seiten der Hans-Böckler-Allee erzeugen wohl proportionierte räumliche Situationen mit differenzierter Adressbildung.

Insbesondere die städtebauliche Konstellation auf der Südfläche erzeugt positive Wirkungen im Straßenverlauf. Wenngleich das System der sich übergreifenden „Bürowinkel“ im Süden im Einzelfall zu Einschränkungen der Belichtungen führt, wird die Verteilung der Baumassen und deren Erschließungen als günstige Setzung für die anstehende Projektentwicklung gewertet. Auch der Einbezug des notwendigen Parkhauses in das Gesamtensemble wird hinsichtlich Maßstab und Höhenentwicklung positiv bewertet. Die Durchfahrt von der Hans-Böckler-Allee zur Röpkestraße unmittelbar westlich des südlichen Baufeldes führt jedoch zu unverträglichen Abkürzungsfahrten. Sie sollte daher unterbrochen werden.

Die beiden westlichen Blöcke auf der Nordfläche erscheinen stereotyp. Der Abstand untereinander ist unterdimensioniert. Ihre Erschließung ist wenig plausibel. Das Gebäudeensemble wäre gegebenenfalls auch ohne Betonung der Ecke durch ein Hochhaus vorstellbar, was mehr Optionen für die Entwicklung und Veräußerung der Liegenschaft eröffnet.

Das gebäudeplanerische Gesamtkonzept liefert leistungsfähige, flächeneffiziente, gut realisierbare Bürotypen unterschiedlichen Standards vom Zellenbüro über Kombibüros bis hin zum Großraum. Die optionale Teilbarkeit des Grundstücks mit separaten Tiefgaragen im Nordbereich wird positiv bewertet.

Der für das Gesamtkonzept vorgeschlagene architektonische Ausdruck überzeugt nicht. Er wirkt trotz angelegener Varianz monoton und ortsfremd. Die Fassaden bedürfen hinsichtlich Textur und Materialität einer grundlegenden Überarbeitung.

Geprüft werden sollte die bereits örtlich vorhandene Ziegelarchitektur. Hinsichtlich der Fassadengliederung könnte die Arbeit 1010 Anregungen liefern.

Das Freiraumkonzept unterstützt die städtebauliche Leitidee. Es ist klar entwickelt: die grüne Achse der Hans-Böckler-Allee findet ihre orthogonale Anbindung über funktional und maßstäblich gut ausformulierte Plätze in die Quartiere hinein. Die Idee, die Eingänge zu den Gebäuden über den südlichen Platz zu organisieren, ist besonders gelungen und wertet die Adresse auf.

Arbeit 1004

Der Entwurf entwickelt seinen städtebaulichen Ansatz auf beiden Grundstücken jeweils aus der Überlagerung von zwei Gestaltungsprinzipien: Auf dem südlichen Grundstück (Baufläche A) aus der Reihung (Kamm-System) und der Großform (Block) und auf dem nördlichen Grundstück (Baufläche B) aus dem Punkt (Turm / Hochhaus) und dem Block. Die städtebauliche Figur wirkt an der Hans-Böckler-Allee und dem Schnellweg sehr geschlossen und abweisend, fast monolithisch und vermittelt

speziell an der Hans-Böckler-Allee den Eindruck eines zu engen Korridors. Zugleich gibt es aber einen nur geringen Zusammenhang zwischen dem Nord- und dem Südteil; es werden im vis-a-vis der Blockbauten keine Beziehungen von einer Straßenseite zur anderen aufgenommen.

Das Hochhaus auf der nördlichen Teilfläche ist nicht eigenständig. Es entwickelt sich aus der 7-geschossigen Blockrandbebauung. Lage und Proportion des Hochhauses können in dieser Konstellation städtebaulich und gestalterisch nicht überzeugen. Der Gebäudekomplex auf der südlichen Teilfläche bietet eine gute Adressenbildung, Orientierung und Verteilung für Nutzer und Besucher an der Hans-Böckler-Allee und der Röpkestraße. Leider vermittelt der Entwurf an der Röpkestraße aber einen Rückseiteneindruck und bietet die gute Fassade, die Schauseite zum Schnellweg.

Die Grundrisse lassen – in ihrer pauschalen Darstellung – eine gute Funktionalität zu. Die Eingänge in den Gebäudeecken von Block-/Hof- und Raumsystem sind für die Erschließung der einzelnen Gebäudetrakte sehr funktional, vermitteln aber auch eher den Eindruck von rückwärtigen Zugängen.

Der Materialwechsel in den sehr langen Fassaden an der Hans-Böckler-Allee und dem Schnellweg ist nicht nachvollziehbar. Ebenso wenig wie die Gliederung, die in den Ansichten angeboten wird. Die Fassaden wirken insgesamt stereotyp.

Das Freiraumkonzept ist geprägt von Innenhofsituationen unterschiedlicher Lage und Größe. Leider ist deren mögliche Gestaltung wenig ausformuliert.

Arbeit 1006

Die Idee dieser Arbeit setzt auf die Kraft städtebaulicher Großformen, die die Bereiche südlich und nördlich der Hans -Böckler -Allee bestimmen. Die einzelnen Großformen entwickeln sich aus der Logik der jeweiligen Bauflächen. Während im Baufeld A der Schnellweg das Rückgrat mit einem definierten Endpunkt (Parkhaus) bildet, mäandriert die Figur im Baufeld B zwischen Hans-Böckler-Allee und Bahnlinie und findet mit einem Hochpunkt, einen räumlichen Abschluss am Schnellweg. Auf diese Weise korrespondieren die beiden Großfiguren auch über die Hans-Böckler-Allee hinaus, wobei die Einbindung in das weitere städtebauliche Umfeld insbesondere mit dem CTH-Tower nicht überzeugen kann. Hier scheint sowohl die Lage, Setzung und Proportion des Hochhauses problematisch. Letztendlich steht die Geste der Großformen im Konflikt mit der Parzellierung einzelner individueller Gebäudeabschnitte. Besonders im Teilbereich B sollten differenzierte Einzelbaukörper darstellbar sein.

In diesem Zusammenhang ist die Adressbildung von besonderer Bedeutung. Die freien, großzügigen, eingeschobenen Elemente bilden einzelne Adressen an der Hans-Böckler-Allee und schaffen innerhalb der Großformen individuelle Zugänge.

Die Ausbildung der Zäsuren, aber auch die Gliederung und Proportion des Fassadenbildes ist im Einzelnen und vor allem für das gesamte Planungsgebiet nicht überzeugend. Eine Differenzierung der Fassaden wäre wünschenswert, wobei das Parkhaus als integrativer Teil der Gesamtfigur unbedingt mit einbezogen werden muss.

Die schematische Ausformulierung der Grundrisse ist grundsätzlich schlüssig, funktional und einfach. Die Gebäudetiefen und Formen versprechen das nötige Maß an Flexibilität.

Die Erschließung und die Adressen des Teilbereichs A erfolgen über einen räumlich großzügigen Innenhof, dessen Qualität durch das Erschließungskonzept leider beeinträchtigt wird.

Während die Größe, die Lage und die Zuordnung der Freiräume als gelungen betrachtet werden können, werden Sie durch die flächendeckende Anordnung von ebenerdigen Stellplätzen entwertet.

Arbeit 1008

Im Zentrum dieses städtebaulichen Entwurfs steht der Quartiersgedanke. Das städtebauliche Konzept nördlich und südlich der Hans-Böckler-Allee orientiert sich jeweils um einem klar definierten Binnenbereich. Die städtebauliche Struktur wird durch eine Abfolge von Einzelbaukörpern in beiden Teilbereichen definiert.

Auf dem nördlichen Teilbereich bildet ein rechteckiger Platz das Zentrum des neuen Quartiers umgeben von unterschiedlichen Gebäude- und Nutzungstypologien. Das Spiel mit der Abfolge der Einzelbaukörper schafft eine Kraft und Eigenständigkeit, in der die Setzung und Proportion des Hochhauses allerdings nicht angemessen und sinnvoll erscheint. Kritisch bewertet wird die Höhenentwicklung. Die Gebäudevolumina sollten disziplinierter mit der Form und Höhe umgehen. Der südliche Teil ist geprägt von einer Anordnung einzelner Bausteine an einem quadratischen Freiraum.

Die doppelte Lesbarkeit dieser Arbeit von klar definierten Einzelgebäuden zu einer zusammenhängenden Großform mit identitätsstiftenden Binnenräumen ist eine besondere Stärke dieser Arbeit. Allerdings bringt die konsequente Vertiefung dieses städtebaulichen Konzepts nur eingeschränkte funktionale Qualitäten mit sich. Die dichte Bebauung wirkt sich sowohl auf die Belichtungen, als auch auf die Grundrissqualitäten aus. Die Grundrisse sind nicht wirtschaftlich organisiert, es besteht ein Überangebot an Treppenhäusern. Das Angebot der Stellplatzflächen im Erdgeschoss wird als innovativer Ansatz gewürdigt, an der Hans-Böckler-Allee dagegen kritisch bewertet.

Die Grundidee des Entwurfs, abseits der Hans-Böckler-Allee hochwertige Plätze und Freiräume mit Aufenthaltsqualität zu schaffen, wird ausdrücklich begrüßt. Sie geben den Quartieren eine besondere Note und ermöglichen eine gute Orientierung und eine klare Identität.

Arbeit 1010

Der Beitrag bietet insgesamt eine komplexe und skulpturale Struktur an, die die beiden Teilflächen in einen guten Zusammenhang bringt. Das Hochhaus auf der nördlichen Teilfläche ist richtig positioniert und gut proportioniert, es erhält sein eigenes Vorfeld und tritt in eine gute Korrespondenz zum CTH-Tower auf der Südseite der Hans-Böckler-Allee. Die zurückgesetzte Lage des Hochhauses und die Plastizität der Baukomplexe vermeiden insgesamt eine starke Grenzziehung zwischen der äußeren und inneren Stadt und vermitteln eher zwischen diesen unterschiedlich geprägten Bereichen.

Die Baukörperkonfiguration zeigt sich insbesondere zum Schnellweg gut gegliedert und bietet von Außen wie aus dem Inneren ansprechende Perspektiven und Ansichten. Die Materialität der Fassaden nimmt die Prägungen des Ortes auf und bezieht auch wohlthuend ambitioniert das Parkhaus in das Konzept am Ende des Komplexes ein.

Die Erschließung der Baukörper auf der Teilfläche A – aufgereiht an der Röpkestraße und raumbildend an der Hans-Böckler-Allee – ist in der vorgeschlagenen Form gut machbar; schwieriger stellt sich für die Baukörper auf Baufäche B – insbesondere bei Teilnutzungen dar.

Sowohl auf Teilfläche A als auch auf Teilfläche B ist die Entwicklung eines Projektes in Abschnitten gut darstellbar.

Teilweise ist die Eingangssituation in die einzelnen Gebäudeteile unklar und müsste großzügiger werden. Beinahe verspielt und beliebig und nicht plausibel nachvollziehbar ist die Höhenausbildung der einzelnen Gebäudeabschnitte auf Teilfläche A entlang des Schnellweges, wenngleich die Plastizität an sich für die Länge des Gebäudekomplexes wohlthuend ist.

Die Höhenstaffelungen führen teilweise auch zu funktionalen Einschränkungen und zu einer nur mäßigen Flächeneffizienz.

Der Entwurf weist durchaus freiraumplanerische Qualitäten auf. Insbesondere die Abfolge der Freiräume im Nordquartier lässt eine hohe Raum- und Gestaltqualität erwarten. Im südlichen Quartier ist dies jedoch nicht der Fall: die lang gezogenen schmalen Plätze und Höfe, die zudem durch Mauern vom Schnellweg geschützt werden müssen, überzeugen nicht.

Auszeichnung der Arbeiten

Nach eingehender Diskussion des Preisgerichts wird über die Rangordnung der Arbeiten abgestimmt:

Teilfläche A

1. Preis 12.000,-- € Arbeit 1002 (einstimmig)
2. Preis 9.000,-- € Arbeit 1006 (einstimmig)
3. Preis 6.000,-- € Arbeit 1004 (einstimmig)

Teilfläche B

- 1. Preis 8.000,-- € Arbeit 1010 (einstimmig)
- 2. Preis 4.000,-- € Arbeit 1008 (einstimmig)

Empfehlung des Preisgerichts zum weiteren Verfahren

Das Preisgericht empfiehlt den beiden Auslobern, auf der Basis der beiden erstgereihten Arbeiten die weiteren Planungen vorzunehmen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht jede der mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten für die beiden Teilflächen mit jeder anderen Arbeit gleichermaßen städtebaulich gut kompatibel ist. Die für die Teilfläche B erstgereichte Arbeit 1010 ist mit allen drei preisgekrönten Arbeiten der Teilfläche A gut kombinierbar, am besten jedoch mit der erstgereihten Arbeit 1002. Dieser Kombination sollten alle Umsetzungsanstrebungen der beiden Auslober gelten.

Bei der weiteren Bearbeitung sind aus Sicht des Preisgerichtes die Fassaden der erstgereihten Arbeit 1002 zu überarbeiten, damit sie sich in den gestalterischen Kontext der Hans-Böckler-Allee integrieren und die gestalterische Kompatibilität zur Arbeit 1010 herstellen.

Öffnung der Verfassererklärungen

Im Anschluss erfolgt die Öffnung der Umschläge mit den Verfassererklärungen, wonach die Rangfolge der Arbeiten durch die Nennung der Verfasser ergänzt wird:

Teilnehmerliste:

Teilfläche A

- 1. Preis Arbeit 1002** KSP Jürgen Engel Architekten GmbH
Mandelstraße 6
38100 Braunschweig

Fachplaner:
Prof. Nagel, Schonhoff + Partner GbR.
Heinrichstraße 30
30175 Hannover
- 2. Preis Arbeit 1006** ahrens grabenhorst architekten BDA
Am Heisterholze 10 A
30559 Hannover

Mitarbeiter:
Dipl.-Ing. Mehdi Moshfeghi
Dipl.-Ing. Ina Diers
Dipl.-Ing. Thies Baumgarten
cand Arch. Tobias Römer

Modellbau:
Fernando Gonzales
Berlin
- 3. Preis Arbeit 1004** Martienssen Architekten + Ingenieure
Wiehbergstraße 77
30519 Hannover

Mitarbeiter
Jutta Wagner
Dirk Heuer
Angela Krebs-Mildner

Teilfläche B

- 1. Preis Arbeit 1010** Léon Wohlhage Wernik

Gesellschaft von Architekten mbH
Leibnizstraße 65
10629 Berlin

Mitarbeiter:
Tilmann Fritzsche
Alexandra Spiegel
Philipp Jacob
Inka Steinhöfel

2. Preis Arbeit 1008 MPP Meding Plan + Projekt GmbH
Sierichstraße 39
Hamburg

Mitarbeiter:
Kai Eric Wientapper
Marny Stöven
Anja Meding
Niels-Christian Otzen

Landschaftsarchitekt:
Benfeldt, Hermann, Franke Landschaftsarchitekten BLDA
Jungfernstieg 44
24116 Kiel

Weitere Teilnehmer:

Arbeit 1001 Turkali Architekten
Kettenhofweg 14 – 16
Frankfurt

Mitarbeiter:
Dr. Jens Broszeit
Dipl.-Ing. Eckhard Rummel
Oliver Thiedmann
Dipl.-Ing. Cemal Sariyildiz
Marvin Kirschner

Arbeit 1003 Claus Peter Schulze
Dipl.- Ing. Architekt BDA
Adenauerallee 6
30175 Hannover

Mitarbeiter:
Nadine Wermann
Caroline Oliver
Jochen Beckröge
Michael Wunder

Arbeit 1005 A. Römeth BDA Architekten
Theatersstraße 4 / 5
30159 Hannover

Mitarbeiter:
Jörg Sulies
Sarah von Hörsten
Frauke Scharper

Arbeit 1007 Karsten Roth Architekt
Renzelstraße 10 B
230146 Hamburg

Mitarbeiter:
Fabien Dieterle
Bettina Ipsen
Birte Lattermann
Cord Marquardt
Caroline Nachtigall
Katharina Sander

Landschaftsarchitekt:
Büro Kiefer Landschaftsarchitektur
Mariannenplatz
10997 Berlin

Tragwerksplanung:
Dr. Kreutz + Partner
Hintere Ledergasse 18
90403 Nürnberg

Arbeit 1009 Böge Lindner Architekten
Brooktorkai 15
20457 Hamburg

Mitarbeiter:
Frank Bischof

Sitzungsende


Um 17.20 Uhr schließt Herr Prof. Wachten mit einem ausdrücklichen Dank an die Mitglieder des Preisgerichtes für die konstruktive Diskussion und mit einem besonderen Dank an die Vorprüfung für die sehr gute Entscheidungsvorbereitung die Sitzung. Damit ist die Vorprüfung auch entlastet.

Preisgerichtssitzung am 02.11.2009 um 10.00 im Büro BUSCH Architekten BDA
Bultstraße 9, 30159 Hannover

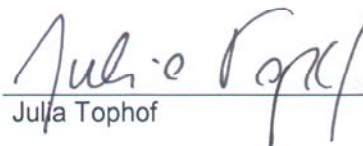
Preisrichter


Uwe Bodemann


Mathias Herter



Bernd Rathenow

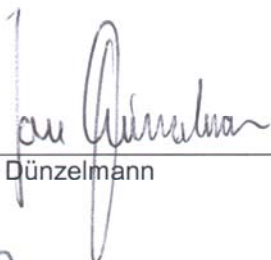

Jens Seidel


Julia Tophof

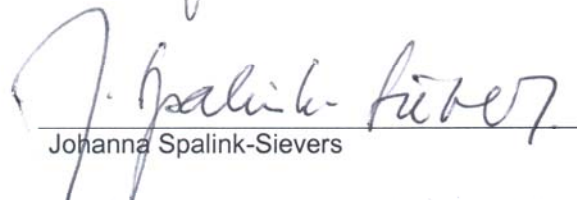

Prof. Kunibert Wachten

Stellvertretende Preisrichter


Kay de Cassan


Jan Dünzelmann

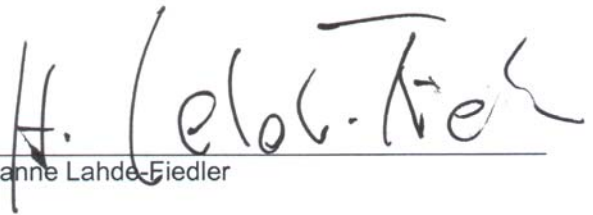

Michael Heesch


Johanna Spalink-Sievers

Preisgerichtssitzung am 02.11.2009 um 10.00 im Büro BUSCH Architekten BDA
Bultstraße 9, 30159 Hannover

Sachverständige Berater

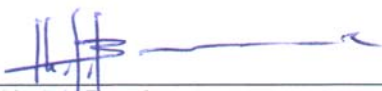
Chantal Ojstersek



Hanne Lahde-Fiedler

Henning Sundermeyer

Vorprüfer



Karl J. Busch



Frauke Brockhausen
